

Serie „Zeven – Stadt mit Zukunft“: Hat sich der Bürgerbus etabliert?



Der Bürgerbus hält am Zevener Busbahnhof, Reisende mit Koffern und Taschen steigen aus, um den nächsten Bus 630 nach Bremen zu nehmen. Und gleichzeitig nimmt der Bürgerbus wieder neue Fahrgäste auf, um mit ihnen durch die Stadt und über die Dörfer zu zuckeln.

## Erfolgsgeschichte Bürgerbus

Seit drei Jahren rollt der rote Wagen durch die Stadt und übers Land – Weitere Fahrer gesucht

Von Gerda Holsten

**ZEVEN.** Ein roter Kleinbus bedient regelmäßig die Stadt und die Dörfer. Gefahren wird er ausschließlich von Ehrenamtlichen. Diejenigen, die den Bus benutzen wollen, zahlen nur einen geringen Fahrpreis. So kostet das günstigste Einzelticket gerade mal zwei Euro. Was sich anhört wie ein Traum, ist seit fast drei Jahren in Zeven Wirklichkeit. Denn so lange gibt es mittlerweile den Zevener Bürgerbus.

Bevor im Zevener Rathausaal der Bürgerbus-Verein gegründet wurde und der heutige Samtgemeindedirektor Jürgen Husemann sich zum Vorsitzenden berufen ließ, fanden zahlreiche Gespräche mit bereits bestehenden Vereinen und den Organisationen des ÖPNV (öffentlicher Personen-Nahverkehr) statt. Zu nennen sind die Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB), der Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN), die Landesnahverkehrsgesellschaft und der Landkreis als Träger der Schülerbeförderung. Klar war von Beginn an, dass sich der Linienbetrieb nicht mit dem Verkauf von Fahrscheinen unterhalten lassen werde. Auch Löhne für die Busfahrer hielt die Kalkulation nicht vor. So sind von Beginn an und bis heute nur ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer

mit dem Bürgerbus unterwegs. Einmal monatlich treffen sie sich zum Erfahrungsaustausch – zu ihrem Stammtisch, und bezahlen dabei ihren Verzehr selbstverständlich aus eigener Tasche. Marie Marwede aus Zeven und Ralf Bierhorst aus Heeslingen sind Bürgerbusfahrer der ersten Stunde und stellten sich gern unseren Fragen.

**Frau Marwede und Herr Bierhorst, Sie sind Gründungsmitglieder des Bürgerbus-Vereins und von Beginn an Fahrerin und Fahrer. Welche Qualifikationen mussten Sie dafür mitbringen?** Marwede: Erstmals den Führerschein Klasse 3, ein Gesundheitszeugnis vom Hausarzt, ein polizeiliches Führungszeugnis und dann noch einen Test beim Gesundheitsamt in Bremervörde. Bierhorst: Der Test war völlig unproblematisch, Nervosität war absolut überflüssig. Der Verein hat das bezahlt.

**Schildern Sie doch bitte mal Ihre erste planmäßige Fahrt mit dem Bürgerbus.** Marwede: Zuerst bin ich nur mitgefahren, mein Mann Dieter fährt auch von Anfang an. Bei meiner ersten Fahrt allein war ich natürlich aufgeregt, hatte Sorge, eine Haltestelle zu übersehen. Das Zählen der Fahrgäste am Bordcomputer habe ich zum Teil vergessen. Am Ende der Fahrt hätte ich noch fünf Gäste haben müssen, es war aber einer mehr da. Das ging aber allen Anderen

» Ich fahre jeden Tag von Heeslingen nach Zeven zum Deutsch-Unterricht und habe dafür eine Monatskarte. Den Bürgerbus benutze ich also oft und schätze ihn mittlerweile sehr. «



Base el Alahmad

auch so.

**Haben Sie inzwischen einen Überblick, zu welchem Zweck Ihre Fahrgäste den Bus nutzen?** Marwede: Überwiegend Leute aus den Dörfern, die zur Arbeit, zum Arzt, zur Bank, zu Ämtern fahren. Auch Patienten des Gyhumer Reha-Zentrums. Dienstags und Freitags vermehrt Flüchtlinge auf dem Weg zur Tafel. Bierhorst: Oftmals treffen sich Schüler nachmittags, aber auch Senioren, die schnell begriffen haben, dass Vierer-Tickets günstiger sind.

**Was tun Sie, wenn es mal ein technisches Problem gibt?** Marwede: Ich selber kann da nichts machen. Wenn ein Signal irgendwo blinkt, fahre ich die Tour zu Ende und dann in die Werkstatt. Bierhorst: Erste Hilfe bekommen wir bei der EVB, ansonsten haben wir in Heeslingen eine Fachwerkstatt, dort ist sofort ein Fachmechaniker zur Stelle. Wenn es

» Wir starten zu einer Urlaubsreise nach Kuba. Der Anfang ist gemacht, mit dem Bürgerbus von der Godenstedter Straße zum Busbahnhof, weiter geht's mit dem 630er nach Bremen. «



Alena Behrens und Mirco Reder

länger dauert, bekommen wir einen Ersatzbus gleichen Typs. Deswegen hat sich der Verein auch für diesen Fahrzeugtyp entschieden.

**Sind Sie schon mal geblitzt worden?** Marwede: Nein. Bierhorst: Ja, aber ohne Konsequenzen, es waren nur ein paar Kilometer zu viel.

**Nach unserer Kenntnis betätigen sich überwiegend Rentner als Fahrer. Gibt es auch Nachwuchs?** Marwede: Aus unserem Bekanntenkreis haben wir schon einige Interessenten gefunden. Auf die Frage, was es dafür gibt, muss ich allerdings immer sagen, dass dies ein Ehrenamt ist. Ich persönlich würde mir mehr Frauen wünschen. Bierhorst: Es gibt Interessierte, die sich aber nicht schlüssig werden können. Ich kenne etliche Rentner, die als Kurierfahrer unterwegs sind, für Bäcker beispielsweise gegen Entgelt. Bei uns gibt es natürlich nichts. Doch mehr als zwei Einsätze im Monat absolvieren die Fahrer meist nicht.



Ralf Bierhorst und Marie Marwede sind von Beginn an dabei. Die beiden Fahrer der ersten Stunde schilderten ihre Erfahrungen. Fotos G. Holsten